

seinen Zweck: Nach einer knappen Einleitung der wichtigsten Dinge, die vor Reiseantritt und im Lande selbst zu bedenken sind, folgen in alphabetischer Reihenfolge und übersichtlich gegliedert Erläuterungen zu den Provinzen der VR China. Tibet, Hongkong und Macao werden in kürzester Form überflogen (hier tut mit Sicherheit ein anderes Handbuch not!). Neben meist reichlicher Anführung von Hotels und Restaurants aller Preisklassen (sehr positiv: bei den Hotels immer mit Angabe einer Busverbindung, aber leider zu wenig Raum, um Kakerlakenbestände, die mir aus eigener Erfahrung in Erinnerung geblieben sind, anzuführen) erfährt der Traveller die wichtigsten Notfall- und Shopping-adressen. Die Angaben zu Sehenswürdigkeiten sind knapp, aber mögen genügen, um das Interesse zu wecken. Hervorgehoben sei, daß sowohl der deutsche Name, als auch die Pinyin-Umschrift und chinesische Schriftzeichen - immer sinnvoll, um dem Taxifahrer oder hilfsbereiten Chinesen sein angestrebtes Ziel per Fingerzeig mitzuteilen - angeführt werden. Die kleinen Stadtpläne zeigen häufig nur, in welcher Himmelsrichtung der Tempel ungefähr liegt. Erfahrungsgemäß sollte man sich nicht auf diese Pläne stützen und, wie auch die Autoren empfehlen, gleich bei Ankunft in einer Stadt einen chinesischen Stadtplan kaufen. Großes Lob verdienen die Autoren für ihre Weiterreise-Tips, die sehr ausführlich mit Fahrzeiten angegeben sind.

Wo auf den 720 Seiten noch Plätzchen waren, wurden schöne Photos eingereiht. An einigen verärgert, daß die Bildunterschriften entweder überflüssig und allzu flapsig formuliert sind, ohne den Informationswert, den sie haben könnten, auch nur im Geringsten zu transportieren.

Im Sprachanhang haben sich einige Fehler eingeschlichen. Allerdings dürften sie den Sprachkundigen nicht auffallen und, wie gesagt, zum "Draufzeigen" reichen die angegebenen Phrasen allemal.

Als zukünftiger China-Tourist sollte man in der Vorbereitung der Reise zu einem anderen Buch als diesem greifen. Vor Ort ist der *China-Manual* - und dafür war er gedacht - als Wegweiser durch die Städte und Landschaften und mit seinen vielen sinnvollen Tips trotz einiger Schwächen jedoch durchaus zu empfehlen.

Also: *yi lu shun feng* - Gute Reise!

Imke Hendrich

### **Margareta Griebler: China - Alles unter dem Himmel**

Sigmaringen: Thorbecke, 1995, 368 S.

Xian - um 6.00 h verlassen wir unser Hotel, um 7.30 h fährt der Bus Richtung Banpocun. Vom neolithischen Dorf der Yangshao-Kultur (5.-2. Jt. v.u.Z.) geht es weiter zu den berühmten Tonkriegerern des 210 v. verstorbenen ersten Kaisers Qin Shi Huangdi. Die letzte Station dieses Tages sind dann die heißen Quellen von Huaqingchi, wo Chiang Kaishek 1936 vom "jungen Marschall" Zhang Xueliang gefangen genommen wurde. Um 16.00 h sind wir wieder im Hotel, Zeit genug, um noch einmal zur Altstadt mit dem Zhonglou und Gulou (18. Jh.) zu schlendern. Morgen wollen wir zu den Grabhügeln der Tang-Kaiser (618-907) und zum Xianyang-Museum mit der Tonarmee aus der Han-Zeit (206 v. - 220 n.) und,

wenn noch Zeit bleibt, zu den Wildgans-Pagoden aus der Tang-Zeit. - Welcher Chinareisende kennt das nicht: Innerhalb weniger Tage werden Jahrtausende durchteilt, und der Reiseführer nimmt daran keinen Anstoß. Er listet die Sehenswürdigkeiten alphabetisch oder nach Himmelsrichtungen geordnet auf.

Margareta Griebler ist einen anderen Weg gegangen. Sie will dem Reisenden die Geschichte Chinas vermitteln und ihm so einen Schlüssel zum Verständnis des Landes geben. Ihre Idee, Geschichte und Kulturgeschichte miteinander zu verbinden, kulturelle "Relikte in engem Zusammenhang mit der historischen Zeit" zu betrachten, ist gut. Ob damit auch der "Ganzheitlichkeit" des chinesischen Denkens entsprochen ist, sei dahingestellt, auf jeden Fall erfährt der Chinareisende Zusammenhänge und Hintergründe, die die einzelnen "highlights" seiner Reise zu Stationen der chinesischen Geschichte werden lassen. Grieblers Buch ist also "quer" zu den üblichen Reiseführern zu lesen und damit eine sinnvolle Ergänzung - zumal die Indices und thematisch gestalteten Karten im Anhang (z.B. "Grabmäler") auch einen direkten Zugang zu den einzelnen Objekten ermöglichen.

Auch derjenige, der keine Reise plant, erhält durch diesen ansprechend gestalteten Band mit seinen zahlreichen Abbildungen und anschaulichen Karten ein Bild von den "Sehenswürdigkeiten einer uns fremden Kultur vor dem Hintergrund einer zusammenhängenden Historie". Wenn für ein umfassendes Verständnis der gesamten chinesischen Kultur (so der Klappentext) die Darstellung auch zu kursorisch und exemplarisch bleibt, so ist dies Buch als Reiseführer doch zu empfehlen.

Christa Nicolai

**Helga Beutel, Ilse Karl, Gunnar Richter, Gottfried Spies (Leitung und Redaktion: Ilse Karl): Wörterbuch der chinesischen Wortbildung. Chinesisch-Deutsch**  
Berlin: Akademie Verlag, 1993, 121 S.

Seit der Öffnung Chinas befindet sich die chinesische Sprache hinsichtlich des Wortschatzes in einer Entwicklung, die in einem in der Geschichte Chinas noch nie dagewesenen Tempo und Umfang vor sich geht. Das *Wörterbuch der chinesischen Wortbildung* ist ein gelungener Versuch, den Widerspruch zwischen der "Offenheit des Wortschatzes und der Abgeschlossenheit eines Wörterbuches" zu lösen (S. vii). Man ist sich bewußt, daß ein solches Glossar zwar hilfreich sein wird, aber nicht alle Fragen bezüglich der chinesischen Wortbildung beantworten kann (S. ix).

Mit diesem Buch wird beabsichtigt, die wichtigsten Forschungsergebnisse der Autoren zum Problem der chinesischen Wortbildung in einer besonders für den praktischen Gebrauch geeigneten Form verfügbar zu machen (S. vii) und dem Leser beim Verstehen neuer oder unbekannter, in Wörterbüchern nicht auffindbarer bzw. "schwerer" Wörter zu helfen (S. ix). Das Glossar basiert also auf einer theoretisch fundierten Grundlage, die durch die Monographie *Chinesische Wortbildung. Studien zur Theoriebildung und Wortstrukturbeschreibung* [Verf.: Ilse Karl, Helga Beutel, Gunnar Richter, Gottfried Spies. Heidelberg: Julius Groos Verlag, 1993 (Sinolinguistics)] repräsentiert ist.